**006\_Vorlage: Ausschreibung zur Gestaltung eines Beteiligungsprozesses im Rahmen eines nachhaltigen integrierten Mobilitätsplans**

**Anwendungshinweise:**

**Diese Vorlage dient als Arbeitshilfe für hessische Kommunen und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die Anwendung des Textes sowie einzelner Textauszüge sind hinsichtlich der lokalen Anforderungen zu überprüfen und bei Bedarf anzupassen.**

* Optionale Textbausteine sind folgendermaßen kursiv gekennzeichnet: *[Optional] Beispieltext*.
* Zu ergänzende Fülltexte und -wörter sind an einer gelben Markierung zu erkennen.
* Vorschläge zur Auswahl werden in eckigen Klammern dargestellt, z. B. „[Beispiel 1 / Beispiel 2 / usw.]“. Die Vorschläge können individuell angepasst werden.

Bitte beachten Sie: In den Vorlagen wird einheitlich von „Kommune“ gesprochen. Damit meinen wir Gemeinden, Städte und Landkreise. Die für Sie zutreffende Beschreibung können Sie eigenständig ergänzen.

**Ausgangslage**

Beschreibung der Kommune und der Rahmenbedingungen ergänzen

**Leistungsbausteine**

Um bei der Erarbeitung des nachhaltigen integrierten Mobilitätsplans von Name der Kommune zu angemessenen und spezifischen Ergebnissen zu kommen, sind innovative partizipative Verfahren zur Beteiligung der Öffentlichkeit ein wesentlicher Erfolgsbaustein. Damit darüber hinaus die Ergebnisse von Beteiligungsverfahren in geeigneter Form berücksichtigt werden, ist eine sinnvolle und zielgerichtete Verzahnung des Beteiligungsprozesses mit den Arbeitsphasen zur inhaltlichen Erarbeitung des Mobilitätsplans notwendig. Handlungsleitend ist hierbei vor allem die Frage:

* Wie findet der Bedarf der Menschen inName der Kommune Eingang in den Mobilitätsplan?

Den Beteiligungsverfahren kommt eine wichtige Rolle als Kontrollinstrument zu, um durch die systematische Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger die Handlungsansätze des Mobilitätsplans bereits im Laufe des Erarbeitungsprozesses auf Plausibilität und gesellschaftliche Akzeptanz prüfen und gegebenenfalls anpassen zu können.

Der Auftraggeber erwartet von der Auftragnehmerin oder dem Auftragnehmer die Einbeziehung vielfältiger Bevölkerungsgruppen. Dementsprechend werden konkrete Antworten auf folgende Fragen erwartet:

**Allgemeine Beteiligungsformen**

* Wie, an welcher Stelle und in welcher Form ist eine allgemeine Einbeziehung der Bevölkerung sinnvoll und möglich (gemäß den SUMP-Leitlinien mindestens bei der Analyse sowie Leitbild- und Szenarienerstellung, ggf. auch bei der Maßnahmenentwicklung)?
* Wie werden dabei erzielte (Zwischen-)Ergebnisse im weiteren Verlauf genutzt?
* Wie und zu welchem Zeitpunkt werden die Zivilgesellschaft und Unternehmeneinbezogen?
* Welche digitalen und hybride Beteiligungsformate werden vorgeschlagen und wie werden diese umgesetzt?

**Spezifische Beteiligungsformen**

* Für welche Interessengruppen (z. B. Kinder und Jugendliche, Logistikunternehmen, Einzelhandel, Zu Fuß Gehende) sind zielgruppenspezifische Beteiligungsformate sinnvoll?
* Welche Interessengruppen müssen unbedingt beteiligt werden?
* Wie können diese Beteiligungsformate konkret aussehen?

**Regionale Einbindung**

* Was sind die zentralen Fragen und Themen bei der Berücksichtigung regionaler Verkehre?
* Wie sehen angemessene Beteiligungsverfahren für das Umland aus?

**Prozessorientierung**

* Wie und wann werden die ausgewählten Beteiligungsformate in den Erarbeitungsprozess des Mobilitätsplans integriert?
* Welche methodischen Ansätze sind vorgesehen, um die erhobenen Bedarfe in den Mobilitätsplan zu integrieren?
* Wie finden Ergebnisse aus den Beteiligungsverfahren Einfluss in den weiteren Ablauf der Erarbeitung?

**Integration von beispielhaften Projekten und Maßnahmen**

[Sich in der Umsetzung befindende] Pilot- bzw. Fokusprojekte sowie Verkehrs- und Mobilitätsmaßnahmen, in denen sich die Planungsprinzipien und die Grundzüge des Mobilitätsplans beispielhaft wiederfinden und die eine hohe bildhafte Qualität haben, sollen verstärkt in der Öffentlichkeit kommuniziert werden.Name der Kommune erwartet von der Auftragnehmerin oder dem Auftragnehmer in Abstimmung mit dem Auftraggeber eine Strategie, wie diese Projekte bzw. Maßnahmen zeitlich in den Beteiligungsprozess integriert werden können, sowie die Benennung möglicher Projekte und Maßnahmen.

**Verfahrenshinweise**

Durch Kommune je nach eigener Verwaltungsvorgabe zu ergänzen.

* *[Optional] Zeitplan (z. B. Startpunkt des Projekts, gewünschter/spätester Zeitpunkt zur Finalisierung, zeitliche Darstellung von Arbeitspaketen und Meilensteinen etc.).*
* *[Optional] Darstellung der Kosten (z. B. nach Arbeitspaketen, Tagessätzen entsprechend der Qualifizierung von Projektmitarbeitenden, optionale Pakete etc.).*
* *[Optional] Anforderungen an die Bietenden (formale und kompetenzspezifische).*
* *[Optional] Vergabekriterien (z. B. Bewertungskriterien inkl. Beschreibung und prozentuale Verteilung).*

**Ihre Meinung ist gefragt!**

Damit wir unser Angebot stetig verbessern können, freuen wir uns über Ihre Rückmeldungen zu den Musterdokumenten:

* Was war hilfreich?
* Wo gibt es Änderungs- oder Ergänzungsbedarf?
* Haben Sie eigene Vorlagen oder Praxisbeispiele, die Sie teilen möchten?

**Nutzen Sie unser kurzes Feedbackformular**, um uns Ihre Einschätzungen mitzuteilen:
👉 [Zum Feedbackformular](https://mobilitaetsplanung-hessen.de/feedbackbogen-textvorlagen/)